

Zum neuen Tag: Ursula Angst-Vonwiller      25. März 06

Aso – mer lebet im Zitalter vo de Wörtli z'vil ond z'wenig. Mer esset z'vil Zocker ond z'vil Fett, schaffet z'vil oder hend z'wenig Ärbet, beweget üüs z'wenig, liided onder z'vil Lärm ond hend im Chaschte z'wenig Platz. De Taag het z'wenig Schtond för ales wo mer no planet hend ond mache wönd.

So isch es a dem Maa au gange wo zom Rabbi cho isch: er het efach z'wenig Platz gha i sim winzige Hüsli und s'isch em z'vil Lärme gse. De Rabbi het em grote, er söll sini zwää Schof au no i d'Hötte ie ne ond i zwo Woche wider cho. Do het er no me g'chlagt: jetzt heg's au no öberall Schofchegeli ome, s'sei no schlimmer wore. De Rabbi het gmännt, er mösi halt au no d'Hüener ine nee ond i zwo Woche wider cho. S'sei nomol schlimmer wore, d'Hüener fladeret immer ome, me hegi ke ruigi Sekunde me. Denn nöztz ales nünt, säät de Rabbi: nemm au no din Gässbock ine ond verzell mer i zwo Woche, wie s'got. De Maa isch no schlechter dra gse: jetzt shtinkt's au no so! De Rabbi säät: denn tue ali Tier use ond chom i zwo Woche wider. Jetzt aber het de Maa de Rabbi i de höchschte Tön g'lobt. Er heg em wörklech gholfe. Es sei jetzt so schö suber, ruig ond Platz heg er au meh als gnueg.